

Während sich die Fachleute immer noch nicht einig sind über die Deutung der bayerischen Frühgeschichte, bringt die Zeit der Gründung der Bistümer und die damit einhergehende Gründung zahlreicher Klöster erstmals etwas Licht in die Geschichte unserer Heimatdörfer. Die Aufgabe der Klöster bestand neben der Missionierung auch darin, das Land urbar zu machen und die kirchlich-herzogliche Herrschaft zu sichern. Die Besitzverhältnisse und Besitzwechsel wurden ab dieser Zeit in Urkunden niedergeschrieben. So ist es kein Zufall, daß die ersten urkundlichen Nennungen der meisten Orte unserer Gegend, sozusagen die „Geburtsurkunden“, innerhalb eines Zeitraums von nur 100 Jahren erfolgen: Dünzling 866, Gailsbach 888, Hagelstadt 842, Langenerling 863, Luckenpaint 866, Moosham 885, Obertraubling 842, Sanding 864. Diese Liste ließe sich endlos fortsetzen.

Auch wenn diese Orte schon vorher existierten, beginnt das „offizielle“ Alter mit der ersten schriftlichen Erwähnung. Demnach feiert Gailsbach in diesem Jahr sein 1111-jähriges Bestehen. Ein etwas schräges Jubiläum, das muß man zugeben. Aber als der Ort am 31. Juli 1988 seine 1100-Jahrfeier beging, das Fest, die Stimmung, die Besucher, das Wetter und alles andere so hervorragend zusammenpaßten, kam spontan die Idee auf: **Und in elf Jahren feiern wir 1111 Jahre Gailsbach!**

Erinnern wir uns mit der MZ an dieses Fest von 1988, das sicherlich einen Höhepunkt in der langen Geschichte des Ortes darstellt.

„Gailsbach verändert - Einwohner nicht“ Zum Jubiläum auch Besuch aus Übersee

Historischer Festzug beim 1100jährigen Bestehen / „Dorf ist intakt“

Bei herrlichem Sonnenschein feierte der zur Gemeinde Hagelstadt gehörende Ort Gailsbach sein 1100jähriges Bestehen. Wer der Vergangenheit nachgeht, so Bürgermeister Haimerl bei der Festansprache, erfahre stets auch einiges über die Zukunft. Dieses Bemühen mache die Geschichte und die Gegenwart Gailsbachs deutlich. In 18 Festwagen und Fußgruppen wurde diese Geschichte beim großen historischen Festzug am Nachmittag deutlich. Die Festlichkeiten begannen am Samstag mit einem Stehempfang für alle ehemaligen Gailsbacher und der Ausstellungseröffnung des Laienschnitzers Michael Mandl.

Dazu begrüßte Bürgermeister Anton Haimerl eine Abordnung mit Musikkapelle eines gleichnamigen Ortes aus Baden-Württemberg. Nach dem Gedenkgottesdienst und der Totenehrung begann im Festzelt die weltliche Feier. Nach dem Weckruf am Sonntag, Einholen von Schirmherr und Bürgermeister Haimerl, der Vereine formierte sich der stattliche Kirchenzug mit 45 Vereinen. Bei der Festpredigt meinte Pfarrer Josef Moritz, ein Dorf könne nur bestehen, wenn, wie in Gailsbach, einer dem anderen die Hand reiche, wodurch erst deutlich werde, wie kostbar das Leben auf dem Dorf sei.

Bürgermeister Haimerl meinte, ein Ort sei nicht an seiner Größe zu messen und an seiner Geschichte mit herausragenden Ereignissen, sondern vielmehr am „Wie“ der Geschichte. Dieses prägten die Menschen, die in vielen Generationen dort gelebt haben, die Kirche, die FFW, die landwirtschaftlichen Betriebe und dergleichen mehr.

Heinz Fellmann sagte für die ehemaligen Gailsbacher, der Ort hätte sich zwar verändert, aber die Gailsbacher sind geblieben und auch die „Ehemaligen“ fühlen sich immer noch dort ein wenig zu Hause. Dies zeige der Besuch zweier „Ehemaligen“ aus Übersee zum Jubiläum. Albert Schnabl ist aus Vancouver und Franz Unsicker aus New York angereist.

Kreisheimatpfleger Josef Fendl meinte bei

der Vorstellung des Heimatbuches, es sei schändlich, im Vaterland zu leben und es nicht zu kennen. Leitender Regierungsdirektor Ernst Winterer erklärte in Vertretung des Regierungspräsidenten, es gäbe kaum ein anderes Dorf mit nur 200 Einwohnern, das dermaßen „intakt“ sei und wo die Tugenden und Werte der Bürger so erhalten geblieben seien. Grußworte sprachen MdB Benno Zierer und für den Bezirk Bürgermeister Gascher aus Schierling sowie Bürgermeister Homeier aus Alteglofsheim für die VG. Mit der Bayernhymne, gespielt von der Moosgrab'ntaler Blaskapelle endete der Festakt.

Tausende Schaulustige beklatschten am Nachmittag den großen historischen Festzug mit Gespannen und alten Gerätschaften sowie zahlreiche Fußgruppen, die begleitet von vier Musikkapellen, die 1100jährige Geschichte Gailsbachs darstellten. Von der ersten urkundlichen Nennung über den Schwedeneinfall, Kirchenbau, Gailsbacher Kirchweih, Bauernhochzeit, Schule und Straßenbau. Die Gründung der FFW sowie die Eingemeindung waren ebenso vertreten wie das ländliche Handwerk. Im Festzelt, das dem Besucherandrang nicht mehr gewachsen war, sorgten die „Original Moosgrab'ntaler“ für Stimmung. Das Fest, in der Geschichte Gailsbachs sicher ein Meilenstein, klingt heute aus mit einem Stimmungsabend und der Showkapelle „Lazy Bones“.